Hochzeitliches Commer Gedichte/ 2118 Der Wolkhrenveste/GtoßAchtbare und Zochgelahrte

Herr Simon Sigultz/

Medicina Doctor, und der Königlichen Stadt Thorn Practicus, Ond

Die VielEhr, vnd Tugendsahme Fraw

Regina Zimermannin/

Des Khrwärdigen/Achtbahren und Wolgelahrten

In: STANISLAI DZIKOWII,

Gewesenen Predigern zu S. Jacob Sinterbliebene Wittwe/ Ihren Hochzeitlichen Ehrentag den 17. Jun. 1659. begiengen: Aus guter Freundschafts/zu sonderbahrer Shre

überreichet von

Petro Schonwaldt/Predigern der Deute schen Gemeine zu S. Jacob.

Gedrucke durch MISHAGE KANNALL.

XXVII, 244



Su gebe Raht und Taht/wie wied euch so gelohnet/ Daß ihr des Herhens-weh empfindet? und die pein Benehmet vielen doch/sagt an/was muß das seyn? Denn ists nicht wunderlich/ die kranckheit gründlich

Ind selber doch franck senn/ nach Rettung heimlich

enlen?
Send shr ein gutter Arkt/so hebt das Susse gifft/
Zur Prob der edlen Kunst: dieß ewre Ehrbetrisst.
Herbatum gehet aus/ der Sommer ist verhanden/
Die Kräuter sind gank new/die Kunst in allen Landen
Findt ihre Stell und Ruhm: die Erde lest heraus
Auch hier was notig ist / die Flora strewet aus

Der Blumen tausend Art: die stolken Felder prangen Mit newer zier und Farb/ man siehet mit verlangen Jenseit der Weissel doch ben ihrem Schäffer gehn Die Seerd/und an die beschieben Schäffer gehn

Die Heerd/ vnd an die helfft im feisten grase stehn. So nun die schwangre Erd erthenlet allen Thieren Zest shre Speiß vnd Frücht: was nur vermag zu=

Den Athem und den Geist/mit ihrer zier und pracht Ergest/gestärcket wird/auch wol gesund gemacht:

So auch die Schwalben jest/die todt im Wasser lagen/ Empfinden diese zeit : die Thier im Fels es sagen/ Die ihres gleichen froh: kein vöglein lebt in Ruh Ch' es sein Nest gemacht/vnd wol gedecket zu: Go Gott es sagt daß er die frauter aus der Erden syr.83. Erwachsen lest/daß wir dadurch geheilet werden: vers. 4. Go must iht sehr franck senn/daß aller frauter frafft der doch viel tausendt senn/kein hulffe ben euch schaft. Wer wil doch nun zu Euch? wo wil der franck zum francken? Bu dem der schon halb todt/ hat niemands kein ge= dancken. Doch so ihr Liebes-weh empfindet / thut darzu/ Rub. So bleibet ewer Ruhm: die Kranckheit findt wol Es hat ja Gott dafür gewiss Arnnen geschencket/ Ists aber Edelstein? Ists Kraut? dem ihr nachdencket: Seht an die vielen Thier/so Zahm und Wild im 2Bald/ Ind was der Zimerman erbawt zum Auffenthalt In Stadte: gehtzur Luft/zum Meer/zur Geespatiere/ Zum Garten/Fels und Busch/zum Himel/alwo zieren Die Liechter Tag vnd Nacht/durch Gottes wunder Sandt Den schönen Erden-Rreiß/vnd suchet da ein Bandt Damit verbinden könnt ihr ewre Liebes-wunden/ Die ihr so lange zeit im herten selbst empfunden. Mein/

11

Nein/sagtihr: was ist das? das lebenacht ich groß/ Darin mir wohnet ben ein Mensch/mein mitgenoss/ Onrch Gottes weisen Raht: denn alle diese Sachen Die kondte Adams-hertz auch nichtrecht lustig machen.

Da sie ihm zugebracht/ vnd er sie vberlieff Mit Augen/doch darein nicht rechte Frewd ergriff. Die Meinung war sehr gutt er wolt sich nicht verweilen Dieweil die beste Kunst besteht im Raht und Eylen:

Jest komt er/führt die Braut/vnd spicht/aus dieser Hab ich dz beste mir/ein trewes Hertz erwehlt. (welt Es wünschen alle Glück: warumb sol ichs denn sparen? Und weil den Vrspzung er der Kranckheit wol erfahren;

Nicht minder die Urknen/die stillet seine Pein/ So sag ich/ihr könt jekt ein Urkt der Krancken senn.

Ich wünsche ervrem Stand und new gestissten Orden/ Worein ihr bende heut von Gott gesetzet worden/

Glück/Segen/Fried und Heyl/kein Unglück und

Gefahr/

Rein Infall rühr euch an: lebt hochgeliebtes Paar In Fried und Einigkeit/in keuscher Lieb von herken/ Dhn Zwitracht/Zwist und Streit/ohn Lenden/Ungst und Schmerken/

Es komme so viel Gluck und gutes Euch zu hand So viel Ihr selbst Euch wünscht/ so viel des Sands im Land!